

Am Ende zahlen wir alle Pankow erhöht das Energie- bewusstsein im öffentlichen Raum



Von 2011 bis 2013 läuft im Bezirk Pankow das Projekt Köpfchen statt Kohle. Der Titel steht für:

Energieeinsparung und Klimaschutz durch intelligentes Verhalten von Nutzern öffentlicher Gebäude



Verbesserung der Energieeffizienz im öffentlichen Bereich ohne massive Investitionen in die Technik und Bausubstanz



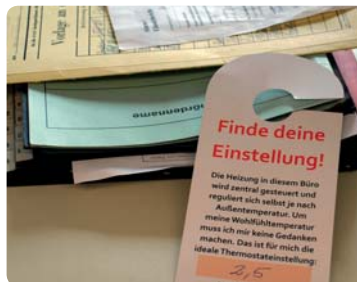
So geht das!

Schulen setzen Unterrichtsprojekte ein, um energiebewusstes Verhalten zu trainieren und den Ursachen von Energieverschwendung auf den Grund zu gehen.



So geht das!

Hausmeister treffen sich in Workshops und tauschen sich über Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz aus.



So geht das!

Die Beschäftigten in Verwaltungsgebäuden überprüfen ihr Energieverhalten und lernen es zu verbessern.



So geht das!

Schwachstellen in der technischen Regelung werden beseitigt und die Gebäudenutzer in die Verbesserung der zentralen Energiesteuerung mit einbezogen.

? Wie soll das gehen?

Das Allmende-Dilemma

Während Energieverschwendung im privaten Bereich sofort am eigenen Portemonnaie zu spüren ist, ist den Nutzern öffentlicher Gebäude nicht bewusst, dass es letztlich auch ihr Geld ist, das sie als Steuerzahler für mangelnde Energieeffizienz in Schulen, Kultureinrichtungen und Verwaltungen aufbringen. Wie ein Schüler in seinen Notizen in der Projektmappe festhielt: „Weil es keine Einstellmöglichkeiten gibt, fühlt sich niemand zuständig.“

Checkliste: An der Wand vor der Tür an der Tür, ~~Wand~~ an, Raumleuchten der Heizungskörper defekt.
3 von rechts
Aufgabe: Rausfu
weil es keine Einstellmöglichkeiten gibt so fühlt sich niemand zuständig
* in jedem Klassenzimmer



Wieso es gut ist, an Grenzen zu stoßen



„Wenn wir die Heizungen in unserem Klassenzimmer gar nicht selbst einstellen können, wie wollen wir denn dann Energie sparen?“ Das war eine Frage, die sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Homer Grundschule am Ende ihres ersten Energieprojekts bei „Köpfchen statt Kohle“ stellten. Weil nur ein knappes Drittel der Schülerinnen und Schüler mit der Raumtemperatur zufrieden war (den meisten war es zu warm), wurde der Wunsch nach einstellbaren Thermostaten laut. Dass die Schule über eine zentrale Einzelraumsteuerung verfügt, wurde von den Schülern mit Staunen wahrgenommen. Im nächsten Schuljahr wollten sich die Projektgruppen nun selbst in die Bedienung der Einzelraumsteuerung einschalten – dann könnte jede Klasse selbst bestimmen, wie viel Heizenergie sie verbraucht. Der Hausmeister und der externe Technik Dienstleister haben ihre Unterstützung zugesagt. Dass die Techniker an der Schule eine defekte Außentemperatursteuerung festgestellt haben, wird dann das nächste „Systemproblem“ sein, mit dem sich das „Köpfchen statt Kohle“-Projekt auseinandersetzt >>

So geht das!

Durch Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation der gewonnenen Erfahrungen (Best Practise) wird die Motivation bei den beteiligten Einrichtungen gefördert.

Köpfchen statt Kohle thematisiert das Allmende-Dilemma

www.koepfchenstattkohle.org